

furt waren dazumal die bedeutendsten aller deutschen Handelsstädte.

Durch den so schwunghaft betriebenen Handel wurde auch der eigene Kunstfleiß erweckt. Treffliche Arbeiten, besonders in Tuch und Leinwand, wurden ins Ausland geführt. Die süddeutsche Weberei hatte ihre Hauptstätte in Augsburg. Nürnberg war die sorgsame Pflegerin aller möglichen Gewerbe und die kunstreichste von allen Städten.

Durch dieses rührige fröhlichgedeihende Gewerbs- und Handelswesen verschafften sich aber die Städte einen ungemainen Reichthum. In Augsburg blühte bereits im 15. Jahrhundert das von einem gemeinen Weber herkommende berühmte, nachher in den Grafen-, ja Fürstenstand erhobene, Geschlecht der Jagger auf, welche durch Fabrikation und Verkauf von Leinwand es bald dahin brachten, daß sie über Millionen verfügten. Auch mancher Kaufherr in andern Städten konnte leicht einen Grafen auskaufen.

Die damalige Vermöglichkeit der Städte kann man noch an ihren zu jener Zeit entstandenen ungeheuern Mauern und Thürmen, womit sie sich befestigten, so wie an den großartigen herrlichen Rathhäusern und andern öffentlichen Bauwerken, die sie zu ihrem Nutzen und zu ihrer Zierde ausführten, wahrnehmen. Auch ihre Wohnhäuser stellten sich die Bürger gar stattlich her, daß z. E. Aeneas Sylvius in einer Beschreibung Deutschlands sagen konnte: „Die Könige von Schottland würden glücklich sein, wenn sie wie die Bürger von Nürnberg wohnen könnten.“ Einen beträchtlichen Theil ihres Reichthums verwendeten sie aber auch auf wohlthätige Stiftungen für Kranke, Arme, Studierende zc., welche heutzutage noch ihren schönen Segen spenden.

Die Städte konnten sich mit ihrem vielen Gelde Schaaren von Söldnern gegen ihre Feinde, die Fürsten und Herren, anwerben. Indessen übten sich die Bürger